

Das Umweltministerium setzt sich bei den GAP-Verhandlungen ein für:

- Mehr Geld für Naturschutzmaßnahmen – gezielterer Einsatz aller Mittel
- Zielgerichtete Förderung von Naturschutz auch in der 1. Säule (Förderung kleiner Schläge, höhere Grünlandförderung, gekoppelte Weidetierprämien für Schafe, ...)
- Ökoregelungen mindestens 30% der 1. Säule
- Möglichst hohe Umschichtung in die 2. Säule
- Einführung einer Anreizkomponente: „Naturschutz darf/muss sich lohnen“
- Weniger Bürokratie, sinnvollere Kontrollen



Positionen des UM Baden-Württemberg, aus dem Vortrag von Andreas Kärcher beim Netzwerk Plenum 2018

Insektensterben – was ist zu tun?

Diese Frage stand hinter dem Schwerpunktthema beim diesjährigen Plenum im Regierungspräsidium Tübingen am 16.11.18. Die Vorträge zeigten Ansätze auf, wo und wie sich Netzwerker an Gegenmaßnahmen beteiligen können mit politischem Einsatz und mit gemeinsamen Projekten - für mehr Biodiversität!

Alle Vorträge jetzt auf der Homepage!

www.rp-tuebingen.de



Netzwerker können sich über verschiedene Schnittstellen sowohl auf EU-Ebene (EU-Abgeordnete ihrer Wahlkreise) als auch auf Bundes- und Landesebene in die Verhandlungen einbringen (über Vertreter aus Verbänden und Behörden).

Auch das Umweltministerium Baden-Württemberg vertritt in den GAP-Verhandlungen Positionen für eine naturverträglichere Landwirtschaft, vgl. dazu obenstehende Übersicht. Näheres im Vortrag auf der Homepage.

Das Netzwerk Naturschutz wird in 2019 dranbleiben am Thema „Beteiligungsmöglichkeiten bei den EU-GAP Verhandlungen“ und an deren Ausgestaltung auf Bundes- und Landesebene.

Im Plenum-Workshop wurde dazu u.a. die bereits angelaufene bundesweite Mitmach-Aktion des NABU vorgestellt „**Neue Agrarpolitik Jetzt**“: Sie ermöglicht den Teilnehmenden den Kontakt zu ihren Europa-Abgeordneten und zeigt die Textbeiträge prominenter Aktions-Teilnehmer wie z.B. den von Ministerpräsident Kretschmann.

Mitmachen können Sie unter:

www.NeueAgrarpolitik.eu

Insektensterben/Gegenmaßnahmen

„Jetzt ist Handeln gefragt – von der Landwirtschaft, der Politik und von uns allen. Wir brauchen eine starke Lobbyarbeit für den Schutz der Insekten!“ so das Fazit von Prof. Dr. Steidle von der Uni Hohenheim in seinem Vortrag zum Thema Insektenschwund.

Seine Analysen belegen die drastische Abnahme der Insektenpopulationen und auch den Ursachen-Zusammenhang mit der intensiven Landwirtschaft. Zusammen mit Kollegen hat Steidle den „**Neun-Punkte-Plan gegen das Insektensterben** – die Perspektive der Wissenschaft“ erarbeitet, mit Handlungsoptionen für viele Bereiche, von der Landwirtschaftspolitik bis zur Bildung. Vortrag und 9-Punkte Plan finden Sie jetzt auf der Netzwerk Homepage.

Dr. Theves von der LUBW ging es um **gezielte Maßnahmen für die gefährdeten Arten und Artengruppen**. Eine Voraussetzung dazu sind belastbare Datengrundlagen – diese werden seit 2018 im Rahmen des „Sonderprogramms des Landes zur biologischen Vielfalt“ erhoben. Theves stellte das **Monitoringprogramm** vor und erste Tendenzen für Insektenpopulationen - s. Vortrag im Internet.

EU-GAP-Verhandlungen/ Beteiligungsmöglichkeiten

Konkrete Ansatzpunkte durch politische Einflussnahme gegenzusteuern zeigte Andreas Kärcher vom Umweltministerium Baden-Württemberg auf. Seit Juni 2018 wird in Brüssel über die künftige gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU verhandelt. Noch besteht die Chance, dass die Weichen in Richtung einer stärker ökologisch ausgerichteten Landwirtschaft gestellt werden!

Netzwerk-Projekte

Zwei Vorträge stellten neue Projekte des Netzwerks vor - das BNE-Modellprojekt „Regionale Bildungspartnerschaften im Regierungsbezirk Tübingen“, und den „Naturschutz-Baukasten für Kommunen“. Beide Projekte zielen auf „Gegenmaßnahmen für mehr Biodiversität“ und bieten Beteiligungsmöglichkeiten – für Schulen und Kommunen und für Netzwerkakteure. Schauen Sie rein in den aktuellen Stand und melden Sie sich bei der Netzwerkmoderation, wenn Sie Interesse an einer Mit- und Zusammenarbeit haben!

Ihre Themenvorschläge 2019!

Soll das Thema naturverträgliche Landwirtschaft, soll der Austausch über die Zusammenarbeit mit Landwirten (s. Vortrag Schümann) in 2019 vertieft werden? Haben Sie Interesse, dass in Ihrer Kommune das Thema kommunaler Naturschutz vor Ort diskutiert wird? Oder haben Sie andere Themen, die Sie vorschlagen möchten, für die Netzwerktreffen 2019? Schreiben Sie uns!

Ansprechperson: Josefine.Gras@rpt.bwl.de, Tel. 07071/757-5208.